

Predigt über Matthäus 5,13-16 am 02.08.2009 in Ittersbach

8. Sonntag nach Trinitatis

Lesung: Eph 5,8b-14

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Amen

Jesus redet Klartext. Er redet nicht immer Klartext. Aber an dieser Stelle, die wir heute hören redet er Klartext. Es geht um Salz und es geht um Licht.

Ich lese aus dem 5. Kapitel des Matthäusevangeliums. Jesus spricht dort zu seinen Jüngern:

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als das man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Mt 5,13-16

Herr, unser guter Gott, wir bitten dich: Stärke uns den Glauben! AMEN

Liebe Gäste und Freunde! Liebe Gemeinde! Liebe Konfirmanden!

„Salz der Erde“ und **„Licht der Welt“** – Darum geht es heute! Wie ist das mit dem Salz? – Salz ist zum Salzen da. Es soll dem Essen Geschmack verleihen. Gerade in heißen Ländern ist es auch im Besonderen lebensnotwendig. Wenn ein Mensch über den Schweiß viel Salz verliert, reicht Wasser nicht aus. Dieser Mensch kollabiert, wenn er nicht Salz zu sich nimmt. Auch ein Mensch, der über Erbrechen und Durchfall viel Flüssigkeit verliert, muss Salz zugesetzt bekommen.

Flüssigkeit allein reicht nicht. Was geschieht aber, wenn das Salz keine Wirkung hat? – Dann wird es weggeworfen. Die Menschen treten darauf. Nutzlos. Wertlos.

Was ist noch das Besondere an Salz? – Man braucht nicht viel. Ein klein wenig Salz und das Essen wird schmackhaft. Ein klein wenig Salz in die Flüssigkeit und ein ausgelaugter Körper bekommt neue Kraft. Ein klein wenig Salz im Winter, der Taupunkt wird heraufgesetzt und das Eis schmilzt. Ein wenig genügt.

Jesus sagt nun: „**Ihr seid das Salz der Erde!**“ – Jesus sagt das seinen Jüngern. Jesus sagt das auch heute uns Christenmenschen in Ittersbach: „**Ihr seid das Salz der Erde!**“ – Das ist kein „*Ihr sollt sein...!*“ oder „*Strengt euch an, dass ihr das werdet ...!*“ – Es ist ganz einfach und im Klartext: „**Ihr seid das Salz der Erde!**“ – Das heißt mit anderen Worten: Wenn die Christen Salz sind, braucht es nur wenig Christen und die Welt wird verändert. Ein paar Christen mit Salzkraft und es geschieht etwas. Dann wird etwas schmackhaft und bekommt Pfiff. Welchen Geschmack haben Sie im Mund, wenn Sie an Christenmenschen in Ihrer Umgebung denken? – Ist es ein fahler Geschmack? – Oder bekommen Sie da Geschmack auf mehr und fühlen sich motiviert großes anzupacken? – Es gibt natürlich beides. Es gibt die Christen, die einen fahlen Geschmack im Mund hinterlassen. Es gibt aber auch die anderen Christen. Die Christen, die Salz sind, die einem Mut machen, ein Leben mit diesem Jesus Christus zu wagen. Ich habe eine Reihe solcher Christen kennen gelernt. Deshalb stehe ich heute hier.

Einen dieser feinen Christen, will ich Ihnen und Euch heute vorstellen. Er heißt Georg Hörr. Von Beruf war er nichts Besonderes. Er war Metzger gewesen. Ja, sie haben richtig gehört. Er lebt nicht mehr. Am 13. Mai 2007 ist er verstorben. Bei einer Fahrradtour erlitt er einen Herzinfarkt. Er war ein stiller, einfacher und fröhlicher Mensch. Mit 21 Jahren trat er der Christusträger-Bruderschaft bei. 43 Jahre lebte er als Bruder. Er war in der Küche und Waschküche tätig. Gern wirkte er im Garten. Er hatte den Herrn Jesus lieb. Er machte nicht aus sich selbst und war eine strahlende Persönlichkeit. Als der Prior unser Leiter ihm einmal sagte: „Georg, du hörst schlecht. Geh einmal zum Ohrenarzt.“, ging er zum Augenarzt und ließ sich eine Brille verschreiben. Er war ein echter Bruder. In seinen Augen leuchtete etwas von der Liebe Gottes. Er war Salz der Welt und hat etwas in dieser Welt verändert.

Das sagt Jesus nun einfach jedem Christenmenschen: „**Ihr seid das Salz der Erde!**“ – Wir sind es, wenn wir uns nach seinem Namen nennen. Was ist aber mit unserer Salzkraft? – Wie kommen wir zu dieser Kraft?

Dazu kann uns das zweite Wort Jesu helfen: „**Ihr seid das Licht der Welt!**“ – Die Städte unserer Tage sind zu echten Lichtwundern geworden. Sogar aus dem Weltraum sind die Lichtermeere der Erdenstädte zu erkennen. Das war zu Zeiten Jesu noch nicht so. Eine Stadt auf

dem Berge konnte nicht verborgen. Sie war zu sehen. Licht ging auch damals von den Städten aus. Ein Licht wird auch nicht unter einem Eimer verborgen. Das ist widersinnig. Wenn ich etwas sehen will, stelle ich Kerze auf einen Leuchter, damit das Licht weithin scheint und Helligkeit spendet.

Die Sache mit dem Licht hat die Menschen schon immer beschäftigt. Am Licht wurde immer herumgebastelt und weiterentwickelt. Kerzen und Petroleumfunzeln. Gaslichter. Und dann die besondere Erfindung: die Glühbirne. Thomas Alva Edison brachte um 1880 die ersten brauchbaren Glühbirnen heraus. Mittlerweile wird mit unterschiedlichen Medien und Erfindungen aus Strom allerlei Licht erzeugt. Das Augenmerk wird heute darauf gerichtet möglichst viel Licht aus möglichst wenig Energie zu gewinnen. Nach den Leuchtstofflampen sind nun die Leuchtdioden oder LEDs der Renner. Licht. Es gibt immer Licht. Aber die Dunkelheit in den Herzen der Menschen nimmt immer mehr zu.

Was hat das alles zu tun mit diesem Satz von Jesus? – **„Ihr seid das Licht der Welt!“** – Wenn wir uns nach diesem Jesus Christus nennen, sind wir das einfach. Sind wir dann Kerzen oder Glühbirnen oder LEDs? – Ein anderer Satz kann uns helfen. Jesus sagt von sich: **„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“** (Joh 8,12). – Von diesem Jesus geht ein faszinierendes Licht aus. Jesus ist ein Kraftwerk ohne Ende. Daraus können wir Energie beziehen. Wir müssen das Licht nicht aus uns selbst herauspressen. Wir müssen nicht die Energie in den Kopf pressen, bis er leuchtet wie ein roter Kürbis. Die Energie kommt nicht aus uns selbst.

Wir haben vorhin beim **„Salz der Erde“** von den Leuten gesprochen, die deren Christenleben so gar nicht attraktiv ist, von denen nichts ausgeht. Wissen Sie, wie solche Menschen auch genannt werden? – Sie werden Scheinheilige genannt. Diesen Begriff der „Scheinheiligen“ nimmt nun der große Theologe Karl Barth auf und sagt: „Wir sind alle Scheinheilige!“ – Ja, er sagt: „Wir sind alle Scheinheilige!“ – Wir meint er das? – Er nimmt als Beispiel den Mond. Der Mond scheint am Abendhimmel. Aber das Licht, das er spendet, gewinnt er nicht aus sich selbst. Der Mond wird von der Sonne angestrahlt. Dieses Licht gibt er wieder ab und scheint so auf die Erde. Wenn wir „Licht der Welt“ sind, haben wir das Licht auch nicht aus uns selbst. Das Licht Jesu Christi scheint uns an und wir geben das Licht an andere weiter. Der Vergleich stimmt. Von Mose wird erzählt, dass er sein Gesicht unter einer Decke verbergen musste. Wenn Mose im Allerheiligsten mit Gott gesprochen hatte, leuchtete sein Gesicht so, dass andere ihn nicht mehr anschauen konnten. Auf seinem Gesicht spiegelte sich der Glanz der Herrlichkeit Gottes.

Was heißt das? – Die Begegnung mit diesem Jesus Christus lässt in uns etwas aufleuchten, was auch andere in uns sehen können. Denn das Licht, das von Jesus Christus ausgeht, verändert auch unser Leben. In welche Richtung verändert das Licht des lebendigen Gottessohnes unser

Leben? – Jesus sagt: **„So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“** – Das Licht des lebendigen Gottessohnes verändert unser Denken, Reden und Tun. Was denken Sie über andere Menschen? – Welche Gedanken habt Ihr über Eure Mitmenschen? – Einen Gedanken, den ich immer wieder einüben und einüben muss, ist dieser: „Dieser Mensch, der mir gerade begegnet, ist ein geliebtes Kind Gottes und ist mein Bruder oder meine Schwester.“ – Das verändert mein weiteres Denken und Reden über diesen Menschen und verändert auch mein Tun. „Dieser Mensch, der mir gerade begegnet, ist ein geliebtes Kind Gottes und ist mein Bruder oder meine Schwester.“ – Was wird wohl geschehen, wenn Sie das Tag für Tag über den Menschen denken, der Ihnen die meisten Schwierigkeiten macht? – Ist das nicht einen Versuch wert? – Und was meint Ihr? - Jesus sagt: **„So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“**

Und noch ein wichtiger Gedanke. Er gehört zu dem Gedanken vom nutzlosen Salz. Kennen sie den V-Faktor? – Und Ihr? – Der V-Faktor findet in der Lichttechnik Anwendung. Er heißt auch der Verminderungsfaktor. Wenn eine Elektrofachkraft die Beleuchtung eines Raumes plant, wird der Verminderungsfaktor eingerechnet. Der Verminderungsfaktor will das Nachlassen der Lichtstärke wegen Alterung und Verschmutzung ausgleichen. Eine neue Lampe und eine gereinigte Lampe sendet mehr Licht aus. Im Laufe der Zeit lässt die Leuchtstärke nach, wenn nicht gewartet, ersetzt und gereinigt wird. Am Augenfälligsten ist das bei verschmutzten Scheinwerfern beim Auto. Was heißt das, sich reinigen als Christ? – Fehler eingestehen, auf andere zugehen und um Verzeihung bitten.

Jesus sagt: **Ihr seid das Salz der Erde! ... Ihr seid das Licht der Welt! ... So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**“ – Mehr kann ich auch nicht dazu sagen.

AMEN